

vierteljährlich im Stadt-, Ort- und Kreisbezirk...

Gegründet 1877.



Die 1/4 tägige Seite oder deren Raum 10 Pfennig...

Verantwortlicher

Schwarzwälder Tageszeitung. Für die D.-U.-Bezirke Nagold, Freudenstadt und Calw.

№. 264

Druck und Verlag in Altensteig.

Samstag, den 10. November.

Amtsblatt für Pfalzgrafensweiler.

1917.

Der Krieg.

W.W. Großes Hauptquartier, 9. Nov. (Schl.) Westlicher Kriegsschauplatz:

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht:

Der Artilleriekampf in Flandern wuchs am Nachmittage im Pyrenäengebiet...

Im Artois lebte das Feuer an mehreren Stellen auf. Englische Erkundungsvorposten...

Heeresgruppe deutscher Kronprinz:

Keine wesentlichen Ereignisse.

Heeresgruppe Herzog Albrecht:

Im Sundgau wurden nach heftigen Feuerwechseln vordringende Sturmtruppen der Franzosen zurückgeworfen.

Im Luftkampf und durch Abwehrfeuer verloren die Gegner 13 Flugzeuge.

Leutnant Müller errang seinen 32., Leutnant v. B. 21. sein 25., Leutnant B. 21. sein 22., Leutnant D. 21. sein 21. Luftkrieg.

Östlicher Kriegsschauplatz:

Keine größeren Kampfhandlungen.

Mazedonische Front:

Im Fernbogen brachten deutsche und bulgarische Abteilungen aus den feindlichen Gräben Gefangene und ein Maschinengewehr zurück.

In der Stramaebene stießen englische Kompagnien gegen Kuyri und Prosenit vor. Kraftvoller Gegenstoß bulgarischer Truppen warf sie zurück.

Italienischer Kriegsschauplatz:

Die Livorno ist überschritten!

Kastlos streben die verbündeten Armeen auf den Gebirgsströmen und in der Ebene, den Widerstand italienischer Nachhut brechend, in Schneetreiben und strömendem Regen der Piave zu.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Soweit man auch in der Sammlung der Tagesberichte zurückblättern mag, in der ganzen Zeit, seitdem die Fronten erhartet sind, wird man die stehende Meldung finden, daß der Geschützkampf andauert, jetzt sich steigert, bald zum Trommelfeuer wird und dann auch zum rasenden Orkan anschwillt.

Im Allettrung, in der Champagne und vor Verdun war es ruhig, dagegen hat die Vorbereitungsaktivität der Franzosen im Sundgau, die wohl auf eine Entlastungsoperation für die Italiener abzielt, an. Die Feinde haben dazu das Gebiet, das an die Schweizer Grenze stößt gewählt und darin dürfte eine bestimmte politische Absicht zu suchen sein.

In Italien ist die Livorno in ihrer ganzen Länge von den deutschen und österreichisch-ungarischen Truppen überschritten und die Meere nähern sich, unter stetiger Verfolgung der Italiener, bereits der Piave. Am 7. November fanden die Vortruppen nur noch 20 Kilometer von der Piave entfernt, unsere tapferen Divisionen werden inzwischen, trotz Regen und Schnee, erheblich weiter gekommen sein.

Heftige Front bei Piago, südlich des Euganertraks, dem Druck der Verbündeten nicht lange mehr standhalten kann, wodurch die Aufstellung hinter der Piave selbst in die Gefahr geriet, eingestürzt zu werden.

Generalissimo Cadorna ist nach den bekannten Regeln der Kunst abgesetzt worden. Man hat auf einer Konferenz in Rapallo (bei Genoa), zu der Lord George mit den Generalen Wilson und Smuts, dem bekannten Dutzendgeneral und jetziger Kriegsminister in London, sowie der französische Ministerpräsident Painlevé mit einigen französischen Generalen, außerdem natürlich einige italienische Minister und Generale eingetroffen waren, beschloßen, einen „obersten politischen Rat“ für die ganze Westfront zu schaffen, dem ein ständiger militärischer „Hauptauschuss“ zur Seite stehen soll, in dem man solche Leute unschädlich machen kann, die an der Front nichts taugen, die man aber doch aus verschiedenen Gründen nicht ganz wegwischen möchte.

General Cadorna wird von seiner „Beförderung“ wenig erbahrt sein. Der Kriegsminister General Alfieri hat ihm daher ein Berufungsmittel verschrieben, das folgendermaßen lautet:

Sie haben schon durch Seine Majestät den König die am liebste Mitteilung von der Maßnahme erhalten, die Sie betrifft und die in den Personen die Zulassung des Oberbefehls im Heere ändert. Die Regierung des Königs hat geglaubt, von Ihnen dieses Opfer fordern zu müssen damit Sie auf einem umfassenderen Gebiete einen noch größeren Beitrag zum gemeinsamen Werke Italiens und seiner Verbündeten leisten können.

Nach zuverlässigen Nachrichten sind in der unmittelbaren Nähe der Munitions- und Flugzeugfabriken von Hendon, nordwestlich London, große Lager mit deutschen Kriegsgefangenen befestigt worden, um die Werke vor deutschen Luftangriffen zu bewahren.

Nach der Krise.

Die Krise in Berlin ist nun doch endlich aus der Welt geschafft. Nach mehrmaligen Verhandlungen der Staatssekretäre von Kühlmann und Graf Rüdern mit den Vertretern der Wehrheitsparteien erstattete der Reichskanzler Graf Hertling am Donnerstag mittag dem Kaiser Bericht. Die Parteien hatten von ihren Forderungen nichts wesentliches aufgegeben und den Reichskongress vor die Wahl gestellt, entweder mit ihnen oder gegen sie zu regieren.

einem Abgeordneten der Fortschrittlichen Volkspartei zu-tallen sollte, ist noch unbekannt.

Die Uebernahme des Vizekanzlerpostens durch Herrn von Bayer ist ein Ereignis, das über die Interessen einer Partei weit hinausgreift. Auch wer im einzelnen den politischen Standpunkt Bayerns nicht teilt, muß anerkennen, daß er einer der fähigsten Politiker Deutschlands ist, bei dem scharfer Verstand mit dem sicheren Blick für das Mögliche sich paart.

Die russische Revolution.

Eine Revolution gegen die Revolution ist in Russland ausgebrochen. Daß in dem Petersburger Herrenklub wieder etwas gebraut werde, wußte man aus Nachrichten, die über das neutrale Ausland kamen, und auch die vorläufige Regierung war nicht im unklaren, daß die Maximalisten oder Bolschewiki etwas im Schilde führten. Aber Kerenski in seinem maßlosen Dunkel glaubte er sich, eine Generalvollmacht der Regierung in der Tasche zu haben, um jeden Aufstand des ihm so verhassten Arbeiter- und Soldatenrats ebenso blutig niederzuschlagen, wie er die Kriegsmüdigkeit der Fronttruppen in Strömen von Blut hat erstickt lassen.



Selbes Jahr lang hatten, weil man ihn, oder vielmehr, die ihm stehenden Engländer fürchtete. Der Mann dürfte jetzt gebrochen sein. — Die Revolution gegen die Revolution in Russland ist zweifellos ein hochbedeutendes Ereignis, allein wir in Deutschland werden gut tun, zunächst nicht allzu große Erwartungen daran zu knüpfen, sondern Gesehe bei Fuß zuzusehen, wie die Dinge sich weiter entwickeln. England wird alles aufbieten, um Russland militärisch so viel als möglich mobil zu erhalten. Der Führer der Marxisten, Lenin, ist nach seinem Triumph über Kerenski zwar sogleich mit der Forderung aufgetreten: Beendigung des Kriegs und Frieden! Aber wie lange werden die Marxisten bei ihren maßlosen Programmforderungen das Heft in der Hand behalten? Jedenfalls nicht so lange wie Kerenski. Vorläufig ist nur das Chaos in Russland vermehrt.

Italien.

Die Niederlage der Italiener ist in militärischer und wirtschaftlicher Beziehung gewiß sehr hoch zu bewerten, aber politisch ist sie, wie die „Neue Freie Presse“ wohl zutreffend bemerkt, fast noch bedeutungsvoller. Die Hilfe für die Italiener unter Verrat an seinen Bundesgenossen in den Krieg gezogen ist, Trient, Triest, Dalmatien, Albanien und Kleinasien, sind hinfällig geworden, und da muß in Rom die Frage entstehen, ob die Fortsetzung des Kriegs für Italien einen Zweck habe. Wenn es sich nur um militärische Vereinbarungen handeln würde, hätten sich Lloyd George und Painlevé ihre eifertige Hilfe nach Rom sparen können. Aber der Verband selbst schwebt dort in Gefahr. Italien muß dem Verband erhalten werden, wie Russland erhalten werden mußte, koste es, was es wolle. Im Viererband besteht die Sorge, Italien könnte aus der Reihe springen. Sowenig England und Frankreich ein Interesse daran haben können, daß ein starkes Italien im Mittelmeer eine Rolle spiele, und so wenig bequem ihnen der italienische Bundesgenosse war, der mit so großen Versprechungen erkaufte werden mußte, — man braucht ihn, denn Italiens Hilfe sollte die Entscheidung im Weltkriege bringen. Und jetzt, wo alles auf dem Spiele steht, glaubt man der Bundesgenossenschaft erst recht nicht entzogen zu können. Aber allerdings, das Blatt hat sich gewandt. Italien selbst braucht Hilfe, und England und Frankreich werden sie bringen, aber gewiß wird das nicht ohne ein Handelsgeschäft abgehen, bei dem Italien auf einen namhaften Teil seiner ursprünglichen Forderungen verzichten muß. So mag denn auch Italien erfahren, wie es Russland, Serbien und Rumänien erfahren, was die Freundschaft des Verbands wert ist: es hat sich dieses Schicksal vollumfänglich verdient.

Der Krieg zur See.

Die Berichte zweier von erfolgreichen Fernfahrten zurückgekehrter Tauchboote bestätigen übereinstimmend den immer mehr abnehmenden Schiffsverkehr in den Gewässern vor den westlichen Küsten Englands und Frankreichs. Dem einen U-Boot war es während seines mehrwöchentlichen Aufenthaltes im Tätigkeitsgebiet überhaupt nicht möglich gewesen, auf Dampfer zu Schutz zu kommen, während es Gelegenheit hatte, u. a. 11 Segler zu vernichten, die sämtlich beladen den feindlichen Küsten zureichten. Unter ihnen befanden sich 2 französische Stahlfahrer, die mit je 3000 Tonnen Weizen von Australien nach Frankreich bestimmt waren, ferner eine französische eiserne Bark mit einer vollen Ladung Rum von Mar-

tinique nach Bordeaux unterwegs. Des weiteren kostete ein amerikanischer Biermaster vermischt, dessen Ladung ebenso wie die eines englischen vernichteten Seglers aus Del bestand. — Das 2. Tauchboot richtete in den südwestlichen Annarichstraßen zu den englischen und französischen Westküsten trotz harter Wetterbedingungen wieder Dampfer nach Segler, trotzdem das Tätigkeitsgebiet mehrfach verlegt wurde.

Die Ereignisse im Westen.

Der französische Tagesbericht.

Paris, 9. Nov. Amtlicher Bericht von gestern nachmittag: Es bestätigt sich, daß unser Angriff auf die deutschen Stellungen bei Schoenholz im Oberloß den Segner schwere Verluste kostete. Die Zahl der von uns gemachten Gefangenen erreicht 120, darunter 2 Offiziere. Bedeutendes Gerät wurde erbeutet.

Im französischen Heeresbericht von gestern Abend wird nur höchste Anziffernhaftigkeit gemeldet.

Der englische Tagesbericht.

London, 9. Nov. Amtlicher Bericht von gestern morgen: Wallische Truppen führten in der vergangenen Nacht südöstlich von Arras eine erfolgreiche Streife aus. Es wurden zusammen mit anderen der Feinde zugehörigen Verlusten 14 Gefangene eingedacht. Unser Verluste sind leicht.

Der Krieg mit Italien.

Wien, 9. Nov. Amtlich wird verkündet vom 9. November:

Italienischer Kriegsschauplatz.

Der Widerstand der Italiener an der Riviera ist gebrochen. Die Verbündeten haben den Fluß an der ganzen Front überschritten und bringen gegen Westen vor. Auch in den Tiroler Grenzgebirgen machen unsere Truppen Fortschritte.

General Smuts Befehlshaber in Italien?

Lugano, 9. Nov. Der Mailänder „Secolo“ hört, daß der Burengeneral Smuts das Kommando über die englischen Truppen in Italien übernehmen werde. Bis jetzt seien mehrere tausend Mann und einige hundert Geschütze eingetroffen.

Neues vom Tage.

Graf Hertling in München.

München, 9. Nov. Reichskanzler Graf Hertling ist heute mittag hier eingetroffen.

Adolf Wagner †.

Berlin, 9. Nov. Der berühmte Volkswirtschaftslehrer an der Berliner Universität Geheimrat Prof. Dr. Adolf Wagner ist gestern im Alter von 82 Jahren an Herzerkrankung gestorben. Wagner hatte sich noch am 31. Juli mit Erfolg einer Operation unterzogen.

Kopenhagen, 9. Nov. „Berlingske Tidende“ meldet

aus Bergen, daß nach dem schweren Unwetter in der Nordsee immer zahlreichere Schiffsunfälle bekannt werden. Drei Dampfer, die hier einliefen, gehörten zu einem Geleitzug von 15 Schiffen, die vom Sturm nach allen Seiten zerstreut wurden. Wo die übrigen Schiffe, die englischer Herkunft waren, geblieben sind, ist unbekannt.

Newyork, 9. Nov. (Reuter.) Die Bureau der

Hamburg-Amerika-Linie wurden auf Befehl des Bundesverwalters des feindlichen Eigentums mit Beschlagnahme und des Angehörigen aufgegeben, das Gebäude unterzöglich zu verlassen.

Sters zu Porphus zurück, so daß diesem sowie allen Anwesenden jene Leute verdächtig wurden. Man nahm sie fest und zog sie in Untersuchung. Einige kleine sonstige Anzeichen kamen noch hinzu; darauf gestanden sie den Mord und erhielten ihre Strafe. Das gleiche erzählt man von dem Hunde des Diktators Herodot. Dieser Hund verriet die Söhne des Gorgias aus Kappadokien, von denen Herodot umgebracht worden war. Noch auffälliger als das bisher Erzählte ist, was unsere Väter, als sie zu Athen studierten, miterlebt haben. Es hatte sich ein Mensch in den Tempel des Asklepios eingeschlichen, was an silbernen und goldenen Wertgegenständen tragbar war, mitgenommen und sich aus dem Stoube gemacht, in der Meinung, unbemerkt geblieben zu sein. Kapparas aber, der Wache haltende Hund, legte dem fliehenden Tempelräuber nach, während sein Tempelhüter auf sein Beilen achtete. Steinwürfe des Räubers vermochten nicht, ihn wegzutreiben. Auch am folgenden Tage folgte er ihm in einiger Entfernung, ihn nicht aus dem Auge lassend und das von ihm vorgeworfene Futter verschmähend. Wollte sich der Räuber schlafen legen, so wachte der Hund neben ihm; ging er weiter, so machte er sich wieder auf und folgte ihm. Begegnende Wanderer wedelte er an, den Räuber aber bellte er an und sprang auf ihn los. Die Verfolger erfuhren dies von den Begegnenden, die ihnen auch Farbe und Größe des Hundes angaben. In beschleunigter Verfolgung holten sie den Räuber bei Krommon ein und brachten ihn nach Athen zurück. Der Hund aber sprang auf dem Rückwege vor Freude und Stolz vor ihnen her, als wenn er die Festnahme des Tempelräubers sich selber zum Verdienste anrechnete. Die Athener beschloßen: Dem Hunde soll an öffentliche Kosten ein bestimmtes Futter gereicht und seine weitere Flucht soll den Priestern als Pflicht auferlegt werden. Damit ahmten sie nur die mildtätige Handlungsweise der alten Athener gegen ein verdienstvolles Kaultier nach.

Die Entwicklung der Strumpfmade.

Weder im klassischen Altertum, noch im ersten Teil des Mittelalters kennt man den Strumpf. Seinen Ursprung verdankt dieses jetzt während des Krieges so schmerzhaft verlangende Bekleidungsstück einem Beinleid, das von den Männern in der zweiten Hälfte des Mittelalters, von den Hüften bis zu den Füßen

Auftrag der Zimmerwalder.

Stockholm, 9. Nov. Der hiesige Zimmerwald-Ausschuß der Sozialisten erläßt einen Auftrag an die Arbeiter und Arbeiterinnen, an die Proletarier aller Klassen, sich der Revolution der Volkswirtschaft anzuschließen.

Ein französischer Minister in Bern.

Bern, 9. Nov. Der „Bund“ meldet: Der französische Kolonialminister Rene Besnard ist hier gestern im besondern Auftrag eingetroffen.

Die amerikanische „Freiheitsanleihe“.

Washington, 9. Nov. (Reuter.) Schatzsekretär McAdoo teilte mit, daß die Zeichnungen auf die letzte Freiheitsanleihe 4617532300 Dollars betrügen. Die Anleihe sei daher um 54 Prozent überzeichnet, da nur 3 Milliarden gefordert seien.

Die Wirren in Rußland.

Der Aufruf des Petersburger Arbeiter- und Soldatenrats.

Wien, 8. Nov. Aus dem Kriegspressequartier wird mitgeteilt: Die durch die letzten Ereignisse in Rußland geschaffene Lage wird deutlich durch folgenden Aufruf des Petersburger Arbeiter- und Soldatenrats gekennzeichnet:

1. An alle Armeekomitees der operierenden Armee und an alle Räte der Soldatenrepräsentanten! Die Petersburger Garnison und das Proletariat haben die Regierung Kerenskis, die sich gegen die Revolution und gegen das Volk aufgelehnt hat, gestürzt. Der Umsturz geschah ohne Blutvergießen. Die Soldaten werden aufgefordert, das Benehmen der Kommandobehörden zu überwachen. Offiziere, die sich nicht offen u. direkt der Revolution angeschlossen haben, müssen als Feinde verhaftet werden. — Programm: a) Sofortiger Vorschlag eines demokratischen Friedens, b) Uebergabe des Bodens der Grundbesitzer an die Bauern, c) Uebergabe der Macht an die Räte und sofortige Einberufung der konstituierenden Versammlung, d) die Abwendung unzuverlässiger Truppenteile von der Front ist unzulässig. Die Abwendung ist gegebenenfalls mit schonungslosster Gewalt zu verhindern. Eine Verheimlichung dieses Befehls vor den Soldaten würde den schwersten Verbrechen gegen die Revolution gleichen und mit aller Strenge der revolutionären Gesetze geahndet werden.

2. An alle Kompanie- und Geschützkomitees! Der allrussische Kongress hat beschlossen: Die von Kerenski wieder eingeführte Todesstrafe an der Front ist aufzuheben. Alle revolutionären Soldaten und Offiziere, die sich wegen politischer Vergehen in Haft befinden, sind sofort zu befreien. Die früheren Minister sind verhaftet worden. Kerenski ist geflohen. Es ergibt an alle Armeekorpsorganisationen der Front, Maßnahmen für die sofortige Verhaftung Kerenskis zu treffen und ihn nach St. Petersburg einzuliefern.

3. An alle Eisenbahnangestellten! In St. Petersburg hat die Arbeiter- und Soldatenorganisation entschieden: Der Verkehrsminister ist unter der Wahl der anderen verhafteten Minister. Der Verkehr darf nicht eine Minute eingestellt werden. Erhöhte Aufmerksamkeit muß auf die ungehinderte Zufuhr von Proviand in die Städte und an die Front gelenkt werden. Die revolutionäre Macht der Räte nimmt die Sorge zur Verbesserung der materiellen Lage der Eisenbahner auf sich. In das Verkehrsministerium werden Vertreter der Eisenbahner gerufen werden.

4. An alle Armeedivisionskomitees! Heute wird der Kongress der Räte eröffnet. Die Armeekomitees lehnen es ab, Vertreter zur Ausrufung des Willens der Armee zu entsenden. Wir schlagen Euch vor, De-

reichend, getragen wurde. Im Anfang weit, im Laufe des Mittelalters immer enger werdend, und zuletzt in einem Stück gearbeitet, bedeckte es Fuß, Bein und Schenkel. Diesen Charakter, nur vielfach variiert, behielt es bis zur Mitte des 16. Jahrhunderts. Hier trat ein Wendepunkt ein, und zwar sollen es die deutschen Landsknechte gewesen sein, die sich gegen das zeitraubende An- und Ausziehen dieses Bekleidungsstückes auflehnten, und die infolgedessen die lächerliche Trennung des Beinleides am Knie vornahmen. So entstand der Strumpf, der nun seinen Siegeszug über alle zivilisierten Länder antrat. Während bis dahin nur die Männer das Strumpfbekleidungsstück konnten, wurde nun der Strumpf in dieser abgetrennten Form auch Allgemeingut der Frau. Anfänglich in Woll- und Baumwollseide hergestellt, ging man zur Verwendung in farbiger Seide oder Filz de Florence über. Gestrickt und genäht, gehörte eine große Kunstfertigkeit dazu, das neue Bekleidungsstück, dem man viel Geschmaß abgewann, guttugend zu verarbeiten. Einen richtigen Aufschwung erlebte die neue Industrie aber erst nach Erfindung der von William Lee in Cambridge im Jahre 1589 hergestellten Strumpfmachine. Jetzt erst war es möglich, den ersten Anforderungen, in bezug auf die Schönheit der Form, gerecht zu werden. Man besang und beschrieb die so bestirpften Beine in Büchern und Abhandlungen, unter denen die des Sittenschriftstellers Brantôme „Ueber die Schönheit des Beines“ besonders beachtenswert ist. Auch in der Malerei machte sich der auf diese Weise in den Vordergrund getretene Fuß und das Bein geltend. Die Mode, die sich des neuen Bekleidungsstückes bemächtigte, erlaubte die „Schäferspiele“, bei denen in eigens hierzu erfundenen Kostümen, in reizend folierter Weise der Fuß und „etwas vom Bein“ gezeigt wurde. Die Malkunstler lieferten ein breites Spiegelbild jener Zeit. Die nächsten Jahrhunderte brachten eine weitere Entwicklung bezüglich der Eleganz, und im 20. Jahrhundert nimmt es nicht weiter wunder, wenn man hört, daß vor dem Kriege ein egyptischer König auf seiner Deutschlandreise Strümpfe aus echten Spigen, für 250 A das Paar, gekauft habe!

Jar der Bulgaren, nicht von Bulgarien.

Wiesbaden findet man, wenn von dem Herrscher Bulgariens die Rede ist, die Bezeichnung Jar oder König von Bulgarien, während der genannte Monarch richtigerweise auf den Titel König der Bulgaren Anspruch hat.

Sonntagsgedanken.

Deutsche Mütter.

Siehe, von allen den Liebden nicht eines gilt dir, o Mutter! Dich zu preisen, o gläubte, bin ich zu arm und zu reich. Ein noch ungelungenes Lied ruht da mir im Busen, keinen vernembar sonst, mich nur zu trübten bestimt, wenn ich das Herz unmutig der Welt abwendet und einsam seines himmlischen Teils bleibenden Frieden bedenkt. Edward Mörike.

Wie oft sah ich die blaffen Hände nahn, ein Stück für mich — wie liebevoll du sorgtest! Ich sah zum Himmel deine Augen sehen, ein Wunsch für mich — wie liebevoll du sorgtest! Kängst schon dein Grab die Winde überwehen, ein Gruß für mich — wie liebevoll du sorgtest! Detlev von Liliencron.

Vermischtes.

Polizeihunde im klassischen Altertum.

Die Annahme, daß die Verwendung von Hunden zur Aufdeckung von Verbrechen eine Erfindung der Neuzeit sei, ist durch die Tatsache keineswegs gerechtfertigt. Schon Plutarch, der 125 Jahre nach Christi Geburt starb, verbreitet sich ausführlich über die Frage, ob die Landtiere oder die Wassertiere klüger sind und weiß dabei Dinge zu berichten, aus denen unzweifelhaft hervorgeht, daß man schon in jener Zeit den scharfen Geruchsinn der Hunde beobachtet und verwendet hat. Er erzählt: König Porphus traf auf seiner Reise einen Hund, der die Leiche eines Ermordeten überwachte. Als er erfuhr, der Hund sei schon drei Tage ohne Nahrung bei der Leiche geblieben, ohne wegzugehen, ließ er den Toten begraben, den Hund aber in seinem Gefolge mitnehmen und pflegen. Wenige Tage darauf fand eine Rüstung statt, wobei die Soldaten am König vorbeimarschieren. Der Hund war mit dabei und verhielt sich anfänglich ruhig. Sobald er aber unter den Vorbeimarschierenden die Wälder seines Herrn erkannte, sprang er mit lautem Ungestüm auf sie los und bellte sie an; dabei wandte er sich

ierte aus dieser Mitte unverzüglich zu empfangen. Die Teilnahme an der Lösung der Frage über das Los des Revolutionärs, ist eine Sünde, die die Geschichte nicht verzeihen wird. Wählt je einen Delegierten auf 2000 Mann und sendet ihn zum Kongress.

Weiter heißt es in dem Aufsatz: Sein Schicksal darf nicht fallen. Verlaßt Euch nicht auf Friedensphrasen. Wir rufen die Vertreter aller Parteien, die bereit sind, den Kampf für den Frieden zu führen, nach Stockholm. Verlangt sofort die Pässe für eure Abreise.

Wajel, 9. Nov. Das Blatt des Petersburger Arbeiter- und Soldatenrats „Rabotnik“ meldet, die amerikanische Kommission, die kürzlich Rußland besuchte und über Sibirien heimkehrte, habe den Jaren und seine Familie aus Tobolsk entlassen und nach Amerika verbracht. Der Arbeiter- und Soldatenrat schickte eine Kommission nach Sibirien, um den Fall anzustellen. Kerenski soll sich unter dem Schutz der fremden Völkereien in Sicherheit befinden.

Landesnachrichten

Altenach, 10. November 1917.

* Die württ. Verlässliste Nr. 628 enthält u. a. folgende Namen: Friedrich Arnold, Engländerle, verlegt, Georg Finkbeiner, Besenfeld, 1. verm., b. d. Tr., Tamb. Karl Haag, Spollenhaus, schw. verm., Philipp Keller, Regenbach, 1. verm., Daniel Kühne, Gohausen, verm., Gehr. Christian Lehmann, Hallwangen, gef., Richard Lieb, Freudenstadt, gef., Gehr. Gottlob Reutlicher, Rohrdorf, schw. verm., Friedrich Reus, Walldorf, gef., Johannes Reus, Walldorf, verm., b. d. Tr., Karl Rothfuß, Baiersbrunn, gef., Friedrich Schill, Reichenburg, inf. Krankh. gestorben, Adam Schilling, Nach, tödlich verunglückt, Ulff, Karl Steeb, Spielberg, schw. verm., Friedrich Weisser, Wörnersberg, gef.

Das Eisene Kreuz haben erhalten: Schübe Fritz Weif, Sohn des Martin Weif in Nagold; Schübe Adam Widmann, Sohn des Joh. Friedr. Widmann, Schorrenthal.

Martini. Als deutscher Mahner an den Winter erscheint am 11. November der heilige Martinus, in manchen Gegenden gilt sein Namenstag als Winteranfang. Martin — macht Feuer ins Kamin; der heilige Martinus kommt nach alten Sitten — für gewöhnlich auf dem Schimmel geritten. Da für das ebene Deutschland der Zeitpunkt des ersten Schneefalls durchschnittlich Mitte November fällt, sagt der Pöhlker Dove: Mit den Fiebern der Martinusgans fallen die ersten Schneeflocken. Noch heute ist im Volksglauben der 11. November als Tag des Winteranfangs entscheidend für die Gestaltung des Winterwetters: Martin trüb macht den Winter lieb; ist aber Sonnenschein, so wird auch streng der Winter sein. — Hat Martin einen weißen Bart, so ist der Winter lang und hart. — Wenn die Martinusgans kann auf dem Eise gehen, so wird sie an Weihnachten im Nete stehen. Und in der guten alten Zeit, da sich der Landmann den Gänsebraten schmecken ließ, verläumte er nicht, nach der Härte der Knochen, insbesondere nach der des Brustbeins zu sehen, um zu erkennen, wie der Winter ausfallen werde. Die Martinusgans, die in Friedenszeiten um „Martin“ eine nicht unbedeutende Rolle spielte, hat mit der Person des Bischofs von Tours nicht die geringste Beziehung, sie ist aus der Zeit der allgermanischen Heidentum herübergenommen worden. Ein alter Volkspruch heißt: Martinigänse und Martinzins sind beide gut für den, der sie kriegen tut. Von jeher bildet der 11. November einen wichtigen Termin im Wirtschaftsleben als Fast- und Fasttag, daher die unwid-
Abgefahren davon, daß es zu der Eigenart der slavischen Sprachen gehört, daß die nationale Bezeichnung des Herrschers nicht nach seinem Lande, sondern nach dem Namen der Landesbewohner erfolgt, findet diese Titulatur auch in der Geschichte des alten bulgarischen Reiches ihre Begründung. Gleich den heidnischen bulgarischen Chanan oder Archonten im 10. Jahrhundert führten auch die späteren bulgarischen Jaren ihren Titel mit dem Genetiv Pluralis „der Bulgaren“, während des 13. und 14. Jahrhunderts sogar mit dem weiteren Zusatz „der Griechen“. Was schließlich den Titel Jar betrifft, so ist festzustellen, daß dieses Wort im Gegensatz zu einigen slavischen Sprachen nicht gleichbedeutend mit Kaiser ist, sondern in der bulgarischen wie in der russischen Sprache nichts anderes als Herrscher oder König bedeutet. Das Wort Kaiser wird in beiden Sprachen mit dem lateinischen „Imperator“ wiedergegeben.

Das Deffnen der Fenster während des Schlafes.

Ueber die Frage, ob die Fenster des Schlafzimmers während des Schlafes geöffnet werden können und über die Temperatur, die im Schlafzimmer herrschen soll, gehen die Meinungen weit auseinander; sogar die Ärzte urteilen in dieser Angelegenheit recht verschieden. Der eine empfiehlt offenes Fenster und kaltes Zimmer, der andere wieder geschlossene Fenster und Zimmertemperatur. Beides trifft nur manchmal das Richtige. — Das Schlafzimmer soll geräumig sein, daß eine Verschlechterung der Luft nicht zu befürchten ist. In das freie stehende Fenster bleiben geschlossen, es sei denn, daß sich ein Oberlicht um ein geringes öffnen läßt. Zugluft muß unter allen Umständen vermieden werden. Sind andere Zimmer durch eine Tür mit dem Schlafzimmer verbunden, so bleibt die Zwiſchentür offen. Ein durch eine Jalousie geschütztes Fenster dieses Raumes kann dann unbedenklich geöffnet werden, vorausgesetzt, daß nicht Kälte herrscht, denn im Schlafzimmer soll eine Temperatur herrschen, die nicht unter 10 Grad Celsius sinkt. Eine niedrigere Temperatur wird zwar von vielen Leuten ohne weiteres getragen; sie wird aber solchen Leuten leicht gefährlich, deren Atmungsorgane sich nicht in einer guten Verfassung befinden.

schlechte Redensart: St. Moritz ist die Gottes Natur, für den, der nicht zahlen kann.

Millionenerbschaft. Der am 7. November in Lötzingen verstorbenen Privatmann Otto Bayer hat seiner Vaterstadt Ehlingen a. N. sein ganzes, einige Millionen betragendes Vermögen vermacht. Ein Teil der Finsen wird vorläufig noch durch einige im Testament festgesetzten Renten mit begrenzter Zeildauer in Anspruch genommen. Die bürgerlichen Kollegien der Stadt beschließen, die Beerdigung des Stifters zur höchsten Würde zu machen.

Milchpreise in Württemberg. Nach den Mitteilungen des R. Stat. Landesamts betrug der Preis für Frischmilch im September 1917 durchschnittlich 28,9 Pfg. (November 1914: 19,7 Pfg., November 1915: 23,5 Pfg., November 1916: 25,8 Pfg., Januar 1917: 28,2 Pfg.) In Stuttgart wurden 30 Pfg. bezahlt, ebenso in Ludwigsburg, Tübingen, Schwemingen und Feuerbach; dann folgen mit 29 Pfg. Jüßenhausen, Heilbronn, Ehlingen, Reutlingen; mit 28 Pfg. Lötzingen, Ultingen und Böblingen; mit 27 Pfg. Ulm; mit 26 Pfg. Göppingen, Gmünd, Adensberg, Kalen, Schramberg; mit 25 Pfg. Heidenheim, Geislingen-St. und Friedrichshafen.

Rotbuchenstammholz. Bei dem am 8. ds. Mts. in Stuttgart vorgenommenen Verkauf von Rotbuchenstammholz aus den Staatswäldungen hat sich ergeben, daß die Nachfrage nach solchem Holz über den zuvor hoch eingeschätzten Bedarf ganz erheblich hinausgeht; es fand deshalb eine überaus lebhaftige Steigerung statt. Die württ. Staatsforstverwaltung wird daher nach dem „Staatsanz.“ die Aufbereitung von weiterem Rotbuchenstammholz einleiten und Ertrödgungen anstellen, in welcher Weise beim Verkauf dieses Holzes einer übermäßigen Steigerung der Preise vorgebeugt werden kann.

Eigenerwerbungen. Zwei Eigenerwerbungen waren mit ihren Beiträgen wieder das Oberland unſicher. Sie geben sich als von Gott gesandt aus und geben vor, daß sie bestimmt seien, Unglück zu verhüten und Hilfe zu bringen. Natürlich kostet das Geld oder Lebensmittel. Von der Staatsanwaltschaft wird nach den gottgesandten Weisern, die zuletzt in Mählingen bei Ulm gesehen wurden, gefahndet.

Galw, 9. Nov. (Einbruchdiebstahl.) Auf Zavelstein machten Diebe dem Rathaus einen Besuch und erbrachten die Darlehenkasse, doch erwiderten die Gauner nur einige Hundert Mark, da die größeren Beträge gut verwahrt sind. Die Diebe scheinen ortskundig zu sein.

Stuttgart, 9. Nov. Die Landesversammlung der nationalliberalen Partei in Württemberg, die am Sonntag, den 11. November in Stuttgart anberaumt war, mußte wegen Erkrankung des Abg. Dr. Stresemann verschoben werden. Aus dem gleichen Grunde kann der für Sonntag Abend im Saalbau in Ulm anberaumte Vortrag nicht stattfinden. Die Landesausſchreibung findet am 10. November hier statt.

Stuttgart, 9. Nov. (Todesfall.) In Degerloch ist Professor Franz Fischer, früher Lehrer am hiesigen Konservatorium für Musik, im 64. Lebensjahr verstorben. Der Verstorbene war ein jüngerer Bruder des im Jahre 1916 verstorbenen Ministers des Innern.

Stuttgart, 9. Nov. (Brennender Straßenbahnwagen.) Gestern Abend brach in der Alexanderstraße der Oberleitungsdraht der Straßenbahn. Ein Wagen der Linie 10 hatte Kurzschluß und begann zu brennen; das Feuer wurde von dem Straßenbahnpersonal gelöscht. Personen kamen nicht zu Schaden.

Stuttgart, 9. Nov. (Unterfang.) Am 20. Oktober wurde hier der wegen Betrugs wiederholt verurteilte 21 jährige Kassenbdiener und Hausbursche Hans Schöbhorn aus Dempten, wegen Urkundenfälschung, Ver-

Befundheitszuträgliche M zu kalte Luft während des Schlafes keinesfalls. Im übrigen gilt auch für das Schlafen und die Temperatur des Schlafzimmers die Regel, daß durch die sogenannte Abhärtung seltener Gutes, aber um so eher Nachteiliges geschaffen wird, und es sollte deshalb auch in dieser Beziehung stets das gesunde Mäß Maß herangezogen werden, das da lautet: „Alles mit Maß und Ziel!“

Humoristisches.

Verhör. Gattin: „Du kommst wieder in einem schönen Zustand...“
Schimpf nicht, Alte; hunderttausend Tonnen haben unsere sapieren U-Boote wieder verfenkt!“
Und du?“
Probe. Hausfrau (zu dem in der Küche sitzenden Fremden): „Sie sind der Bräutigam meiner Nichte?“
— „Jawohl, das heißt, ich will's mal versuchen — (vertraulich) Kocht sie ja?“
Kritik. Fremder: „Wertwürdiges Getränk! Sieht aus wie Spülwasser, riecht wie schlechter Kaffee.“
Kellner (beipflichtig): „Ganz richtig, und schmeckt wie Limonade!“ — „Is aber Bier!“
Bechäftigung. „Sie lesen wohl jetzt sehr viel, Frau Hudekmüller?“
„No freilich, was will man denn auch machen. Essen kann man doch nimmer den ganzen Tag.“
Gewissenshaft. Biertrinker (zum andern): „Ich lasse mich um nichts bringen auf der Welt... 2445 Krügel Bier hab' ich im Frieden nachzutrinken, um die mich der Krieg gebracht hat!“
Alte. Schauspieler: „Die Vederknappheit ist schon ein großes Unglück! Jetzt werde ich dafür um so öfter verhoft.“
Die Verlobten. — „Wenn wir uns einmal zanken sollten, Paul, — mindestens im ersten Jahre müßtest du immer nett sein und gleich nachgeben.“ — „Und später?“ — „D, da bist du dann schon daran gewöhnt.“

trags und Unterhaltung festgenommen. Die Wachen hat eine größere Anzahl Personen um insgesamt circa 5000 RM. geschädigt und das Geld in reichlicher Gesellschaft verbrannt.

Schwemingen, 9. Nov. (Brand.) Der an der Straße nach Schramberg gelegene große Hofbauernhof in Reichenbach ist vollständig niedergebrannt, wobei die gesamten Vorräte mit Jahres im Wert von etwa 4000 RM. vernichtet wurden. Das Vieh ist gerettet. Der Gebäudeschaden beträgt 25000 RM. Der Besitzer Mathias Storz steht im Felde.

Saulgau, 9. Nov. (Rubikäum.) Im vorigen Monat konnte Volksschulrektor Maucher sein 50jähriges Lehrerjubiläum feiern.

Leutkirch, 9. Nov. (Kanondonner.) Vorgestern mittag bis gegen 2 Uhr war harter Kanondonner von Süden her hörbar. Wie fernes dumpfes Donnern rollen kam es über die Alpen, wobei Abschluß und Einschlag der großkalibrigen Geschosse gut unterschieden werden konnten. Es kam wahrscheinlich von der Tiroser Front, wo nach den Heeresberichten Feldmarschall von Österreich die Offensive gegen die wankende italienische Armee begann. Die Entfernung von hier bis zur Mitte der Tiroser Ostfront (Dolomiten) beträgt etwa 200 Kilometer Luftlinie.

Handel und Verkehr.

Höchst- und Richtpreise für Gemüse und Obst.
Vom 10. November bis auf weiteres.
Gemüsepreise:

	im Groß.	im Klein.
Röhliche Karotten (lange u. halblange gelbe Rüben) ohne Kraut *	1 Pfund 10	12
Runde kleine Karotten ohne Kraut *	1 Pfund 15	18
Rote Rüben ohne Kraut	1 Pfund 9	12
Kohlrabi *	1 Pfund 12	15
Bodenkohlraben	1 Pfund 3	4
Weiße Rüben	1 Pfund 3	4
Spinat *	1 Pfund 24	28
Marangob	1 Pfund 16	20
Wirsing *	1 Pfund 10	13
Wetzholz *		
(Rund- und Spitzkohl)	1 Pfund 6	8
Kohlrabi *	1 Pfund 10	13
Zwiebel *	1 Pfund 18	22
Kürbis	1 Pfund 10	15
Tomaten	1 Pfund 25	30
Kartoffeln (abgerichtet, ohne Stängel)	1 Pfund 30	35
Blumenkohl	1 Stück 15—20	20—25
Kohlfalat	1 Stück 4—10	6—12
Endivienjais	1 Stück 6—12	8—15
Nettische	1 Stück 5—10	7—12
Sellerie	1 Stück 9—22	12—27
Garben, große	1 Stück 10—30	15—40

Obstpreise:

	im Groß.	im Klein.
Birnen, gepflückt, sortiert	1 Pfund 25—30	30—35
unsortiert *	1 Pfund 15—25	22—30
Süßholzwäpfel *	1 Pfund 12	15
Birnen, gepflückt *	1 Pfund 18—25	22—30
Süßholzwäpfel *	1 Pfund 10	12
Marats- und Waiderbirnen *	1 Pfund 115	130
Himbeeren *	1 Pfund 57	65
Quitten	1 Pfund 30	35
Trauben	1 Pfund 100	120
Hagebutten, roh	1 Pfund 25	30
entkernt	1 Pfund 70	80
Hagebuttenmark	1 Pfund 85—100	100—115

* Durchschnittspreis.

Natürliches Wetter.

Die Kraft des Luftwirbels nimmt wieder zu. Auch am Sonntag und Montag ist nachkaltes Wetter, stellenweise mit Schneefall verbunden, zu erwarten.

Unsere Zeitung bestellen!

Legte Nachrichten.

Der Abendbericht.

WZ, Berlin, 9. Nov., abends. (Amtlich.) In Flanbern harter Artilleriekampf bei Passchendaele. Zu der Verfolgung gegen die Biave geht es vorwärts.

Unterseebootserfolge.

WZ, Berlin, 9. Nov. (Amtlich.) Tatkraftig durchgeführte Streifzüge unserer U-Boote haben im Mittelmeer erneut zur Vernichtung zahlreicher Dampfer von zusammen über 28 000 BRT. geführt. In der Nähe der spanischen Südküste wurde ein Geleitzug von mehreren Fahrzeugen bei Nacht angegriffen und größtenteils vernichtet. 2 beladene Dampfer waren nach 5 Minuten versenkt. Ein dritter fiel eine halbe Stunde später dem Geschützfeuer eines U-Boots zum Opfer. Der bewaffnete englische Dampfer „Ferrona“ (4591 T.) wurde in nächstem Feuererfall der jede Gegenwehr ersetzte, niedergelassen. Zu den übrigen versenkten Schiffen gehört der neuerbaute mit 12-Zentimetergeschützen bewaffnete englische Dampfer „War Gloder“ (etwa 5000 T.) der sich mit einer Ladung von 8000 Tonnen Kohlen auf seiner ersten Reise befand. An den erzielten Erfolgen hat Kapitänleutnant Norcht hervorragenden Anteil.
Der Chef des Admiralstabs der Marine.



WTS Petersburg, 9. Nov. (Pet. Tel. Ag.) Der revolutionäre Militärausschuss trifft allen Offizieren, Soldaten und Ausschüssen an der Front und im Lande seinen Befehl mit Kornilow und seine Parteigänger in die Peter-Pauls-Festung in Petersburg überzuführen und sofort vor ein revolutionäres Kriegsgericht zu stellen.

Berlin, 10. Nov. Post „Berliner Volksanzeiger“ veröffentlicht Cadorna eine Verordnung, wonach die aus irgend einem Grund aufgelösten Truppenteile und die über das Land zerstreuten Soldaten aufgefordert werden, sich innerhalb 5 Tagen bei irgend einer italienischen Militärbehörde zu stellen. Zuwiderhandelnde werden als Deserteur im bedrohten Land bestraft und mit der Todesstrafe bedroht. Die Blätter fordern die Bevölkerung auf, die Deserteur anzuzeigen. Durch Regierungserlass wurde der Präsekt von Verona abgesetzt. Außerdem wurden in Venetien andere Regierungshilfskräfte eingesetzt.

WTS Berlin, 10. Nov. Wie die Postische Zeitung erfährt, hat Geheimrat Dr. Friedberg, gestern Abend die königliche Ernennung zum Vizepräsidenten des preussischen Staatsministeriums erhalten. Mit von Bayer sei gestern Abend in Stuttgart verhandelt worden. Auch seine Ernennung dürfte bereits vollzogen sein.

Das Berliner Tageblatt erfährt, daß die Absicht besteht, Bayerns Mandat im Wahlkreis Neutlingen-Lüdingen dem Staatssekretär a. D. Dernburg anzubieten, falls von Bayer das Vizekanzleramt annehmen und nicht wieder kandidieren sollte.

Der Vorwärts erklärt, die Neubildung der Regierung sei noch nicht vollständig. Es fehle noch der fortschrittliche Minister für Preußen, dessen Ernennung allgemein erwart-

et und voraussichtlich bei nächster Gelegenheit erfolgen werde.

WTS Berlin, 10. Nov. Wie dem „Berliner Tageblatt“ aus Kopenhagen berichtet wird, verzeichnet „Estrabladet“ eine Petersburger Meldung, wonach Kerenski schon in der Peter-Pauls-Festung gefangen geistert sei und daß weiter verlautet, daß Lenin Ministerpräsident und Trotski Generalissimus werden sollte.

WTS Berlin, 10. Nov. Nach der „Postischen Zeitung“ meldet „Daily Telegraph“ aus Rom, bei Eröffnung der italienischen Kammer werde ein Antrag eingebracht werden, alle in Italien sich noch aufhaltenden Deutschen sofort zu verhaften und das deutsche und österreichisch-ungarische Eigentum als Kompensation für den in Oberitalien angerichteten Schaden zu beschlagnahmen.

WTS Rom, 10. Nov. (Agenzia Stefani.) Aus dem Kriegsgelände wird vom 8. Nov. gemeldet: Heute begaben sich Lord George, Smuts, Beulobe, Bouillon, Orlando, Sonnino und Bissolati an die italienische Front, um den König zu begrüßen. Sie waren begleitet von den Generalen Robertson, Foch, Wilson mit ihren Militärgepäckstücken. Der König erklärte in beinahe stündlichem Vortrag alle Maßnahmen, die die Lage zugleich mit der tätigen und herzlichen militärischen Mitarbeit der Verbündeten erfordert. Nachdem die Minister sich vom König verabschiedet hatten, besuchten sie die französischen und englischen Truppen, die sich an die Front begeben, wo sie in den Kampf eingreifen sollen.

WTS Petersburg, 10. Nov. (Renter.) Die Vertreter der Alliierten berieten in der englischen Botschaft über die Frage der Sicherheit der fremden Kolonien in Petersburg.



Die gasgefüllte Wotan-Lampe



Wotan „G“ Lampen sollten in keiner elektrischen Licht-Anlage fehlen; sie sparen Strom und geben ein schönes weisses Licht

In Altensteig zu haben bei
Joh. Müller Söhne.

Druck und Verlag der W. Rieker'schen Buchdruckerei Altensteig.
Für die Schriftleitung verantwortlich Ludwig Lauf.

Statt jeder besonderen Einladung.

Grömbach-Wart.

Hochzeits-Einladung.

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am

Donnerstag, den 15. November 1917

stattfindenden Hochzeitsfeier

in das Gasthaus zum Hirsch in Wart

freundlichst einzuladen.

Georg Pfeiffe

Sohn des † Jakob Pfeiffe
in Grömbach.

Dorothea Burkhardt

Tochter des Straßenwärters
Burkhardt in Wart.

Kirchgang um 12 Uhr.

Altensteig.

Niederlage in:

- Leibbinden
- Crivotbinden
- Armtragbinden
- Heinbinden
- Wärmebinden
- Leibumschläge
- Halsumschläge
- Badethermometer
- Kinderschuhgürtel
- Wachstuchschürzen
- Kinderlätzchen
- Kleiderschühler

n. f. w.

bei

C. Frik.

Altensteig.

Von Montag ab wird mein Geschäft

abends 6 Uhr

geschlossen.

Gustav Wucherer.

Spielberg.

Eine hochträgliche



Ruh

mit dem 2. Kalb oder eine 30 Wochen trächtige

Kalbin

nebst einem 1/2 jährigen

Rind

hat zu verkaufen

Steinhauer Kienzle.

Egenbach.

Einen guten

Zug-

Ochsen

hat zu verkaufen

Maria Wurster

3. Lamm.

Kirchliche Nachrichten.

23. Sonntag n. Dr. 11. Nov. Ev. Gottesdienst in der Kirche um 10 Uhr. 249, 241. Darauf Kindergottesdienst (in der Kirche.) 1/2 Uhr Christenlehre, Söhne.

Donnerstag 8 Uhr Beistunde im Jugendheim.

Gemeinschaft Jugendheim. Sonntag Abend 8 Uhr Versammlung.

Simmersfeld.

Einen geordneten

Knecht

im Alter von 16—18 Jahren sucht

J. Stoll, 3. Anker.

Güntherberg.

Eine hochträgliche



Kalbin

hat zu verkaufen

Maria Schauble Witw.

Berneck.

Gefallenes

Vieh jeder Art,

welches verlost werden möchte, kauft jedergelt zu Fischfutter

Freib. Wilh. v. Kullingen'sche Forellenzucht
Zersprecher Nr. 3.

Sür Geschenkzwecke

ist ein schönes Buch

immer eine glückliche Lösung. Zu haben in der

W. Rieker'schen Buchhdlg.

— Altensteig. —

Richtvoresichtiges wird schnellstens und ohne jeden Aufschlag besorgt.

Altensteig.

Anstatt

Petroleum

das beinahe nicht mehr zu erhalten ist, empfehle ich

Leucht-Benzol

(hellere als Petroleumbeleuchtung) wozu die auf jede Petroleumlampe passenden Brenner bei mir zu haben sind

W. Beerl.

Altensteig.

Suche

Bauplatz

oder geeignetes Anwesen in günstiger Lage, Bahndorfnähe. Verschlossene Angebote mit Angabe der Lage, Größe und Preis unter der Aufschrift: Bauplatz; an die Geschäftsstelle d. Zeitung erbeten.

Methodistengemeinde.

Sonntag, 11. Nov. Vorm. 10 Uhr Predigt, 11 Uhr Sonntagsschule, nachm. 2 Uhr Jungfrauenverein, abds. 8 Uhr Predigt. Mittwoch, den 14. Nov. abds. 8 Uhr Gebetsversammlung.

Favorit-Moden-Album

für Herbst und Winter

— Preis 80 Pfg. —

ist zu haben in der

W. Rieker'schen Buchhdlg.

Verloren

ging am Donnerstag vom Schönen Baum bis zum Sägewerk Braun ein eiserner

Schleiftrog.

Der redliche Finder wird gebeten, diesen gegen Finderlohn in der „Schwane“ in Altensteig abzugeben.

